

der Fleiß, die Ausdauer und der Opfermut des Verfassers die höchste Anerkennung verdient.

Ried.

Prof. Rittligto.

- 11) **Gesammelte Kleinere Schriften.** Von Moriz Meschler S. J. 6. Heft: Askese und Mystik. Erste und zweite Auflage. 8° (XII u. 196). Freiburg i. Br. 1917, Herder. M. 2.40. 7. Schlußheft: Apostolat. Mit Bild und Lebensabriß des Verfassers. Erste und zweite Auflage (X u. 136), M. 1.90.

Dem Sammler und Herausgeber der kleineren Meschlerischen Schriften, P. Otto Zimmermann S. J. wird zunächst der Merks wohl durchwegs herzlichen Dank wissen. Der eigentümliche Stil des geistvollen P. Meschler vereinigt mit durchsichtiger Klarheit und Schärfe der Gedanken eine anziehende, ungekünstelte Schönheit des Ausdrucks in seltener Vollendung. Die acht Abhandlungen, von denen die oben angezeigten beiden letzten Bändchen je vier enthalten, machen von dieser Charakteristik keine Ausnahme. Alle haben auch nicht geringe Bedeutung für die Gegenwart; bei manchen ist sogar seit der Abfassung die Zeitgemäßheit gewachsen. Das gilt von den Abhandlungen im 6. Heft: „1. Die Askese des heiligen Ignatius. 2. Gedanken über Abfassung von Heiligenleben. 3. Ueber Missionen und Weissagungen. 4. Jesuitenaskese und deutsche Mystik.“ Namentlich die letztgenannte Abhandlung Nr. 4, zu deren Abfassung P. Meschler in seinem Todesjahre durch ebenso unwürdige wie unwissende Angreifer auf die Askese seines Ordens veranlaßt wurde, hat gegenüber gewissen sonderbaren Bemühungen der Gegenwart um eine „deutsche Frömmigkeit“ erhöhten Wert. Unter dem ganz passenden Sammelnamen „Apostolat“ sind im Schlußheft die Abhandlungen vereint: „1. Eine wahre Großmacht, nämlich der katholische Mann in seinem Glaubensleben. 2. Das Laienapostolat. 3. Die Herz-Jesu-Andacht und die katholischen Männer. 4. Vom kirchlichen Zölibat.“ Der von der Meisterhand des P. Otto Psüll S. J. gezeichnete Lebensabriß des unvergesslichen Geistesmannes beschließt als Anhang dieses Bändchens, das im Titelbild den Verewigten nach einer vorzüglich gelungenen Photographie zeigt. Jeder eifrige Seelsorger wird diese echten Perlen katholischer Pastoral gern wiederholt beherzigen, um Licht und Kraft für seine Berufstätigkeit zu gewinnen; er kann aber daraus auch lernen, den heutigen Männern insbesondere die Wahrheit zu sagen, die wir so notwendig brauchen wie das tägliche Brot.

Mantern in Steiermark.

Aug. Rösler C. Ss. R.

- 12) **Mit unserer lieben Frau.** Der katholischen Frauenwelt zur Aufklärung, Führung, Tröstung. Von M. Krauser, Religionslehrer. 8° (128). Dülmen 1917, Lammann. Kart. M. 1.—

„Mit unserer lieben Frau“ sollen Eheandidatinnen den guten christlichen Weg zum Traualtar und durchs Leben bis zum friedlichen Lebensabend finden. Der Verfasser ist mit zartem Takt und reicher Erfahrung erfolgreich bemüht, katholischen Jungfrauen und Frauen das Bild der Gottesmutter auf dem Lebenswege praktisch nahe zu bringen. Die edle, begeisterte Sprache streift stellenweise etwas stark an poetische Ueberschwenglichkeit; im Interesse des praktischen Charakters des durchaus empfehlenswerten Büchleins dürfte daher mit Rücksicht auf Leserinnen aus den weiteren Kreisen des Volkes mehr sprachliche Einfachheit am Platze sein.

Mantern in Steiermark.

Aug. Rösler C. Ss. R.

- 13) **Die Lehrerin in Beruf und Leben.** Anregungen zum Denken und Handeln für Seminaristinnen und junge Lehrerinnen. Von Dr Ernst

Breit, Religions- und Oberlehrer. M. 8° (118). Einjebeln 1916, Benziger. Preis M. 2.40.

Die lichtvolle, herzerquickende und schöne Schreibart des Verfassers ist auch diesem Büchlein eigen. Das Ideal der ganz ihrem Berufe lebenden, jungfräulichen Lehrerin ist so ergreifend und bei aller Höhe so praktisch geschildert, daß das künstlerisch schön ausgestattete Büchlein als Bademeßum für jede Lehramtskandidatin aufs beste empfohlen werden kann. Die zehn Abschnitte des Büchleins enthalten in kernigen, aus reicher Erfahrung geschöpften Worten alles, was die Lehrerin in den heutigen Lebensverhältnissen braucht, um als charakterfeste Persönlichkeit glücklich zu werden.

Mautern in Steiermark.

Aug. Köstler C. Ss. R.

- 14) **Die schöne Tugend** von Dr P. Oberdörffer, Pfarrer zu Groß-St. Martin in Köln (XII u. 240). Köln 1917, Bachem. M. 2.80; geb. M. 3.80.

Das Buch ist entstanden aus Vorträgen in einem Mütterverein gebildeter Frauen; es behandelt ein äußerst wichtiges, aber auch schwieriges Thema: die Tugend der Keuschheit in ihrem Wesen und ihrer Schönheit. Schwierig ist der Gegenstand, weil es feinen Takt und gründliches Wissen braucht, wichtig, weil vielfach die alten guten Traditionen in unseren Familien verloren gegangen sind, die ohne viel Mühe diese Tugend und ihre Wertschätzung und Übung von Geschlecht zu Geschlecht vererbten. Der Herr Verfasser hat beide Eigenschaften, Wissen und Takt, in vorbildlicher Weise vereinigt; auch bei aufmerksamer Prüfung des Buches wird man nichts finden, was übertrieben streng ist, wie es leider manchen asketischen Schriften in diesem Punkte geht — noch auch was von den festen Grundsätzen der christlichen Sittenlehre abweicht, um modernen Ansprüchen gegenüber nachgiebig zu sein. Es ist die gut begründete, allgemeine Lehre der katholischen Moral, die er vorlegt, auch mit Schrift- und Vätertexten begründet und erläutert. Dabei werden auch apologetische (z. B. Ehe und Jungfräulichkeit) und pädagogische (Aufklärung, Erziehung zur Sittlichkeit) Fragen behandelt. Wenn auch nicht mehr die Form der Vorträge gewahrt ist, so zieht sich doch ein warmer, herzlicher Ton durch das Büchlein.

Nur um dem Herrn Verfasser zu zeigen, daß ich die Schrift aufmerksam durchstudiert habe, sei eine kleine Ausstellung gemacht: Wenn man (S. 197) den Psalmvers 17, 27 einleitet mit den Worten: „Seien wir stets eingedenk der Worte des Psalmisten“, dann darf man ihn nicht mehr auf den schlechten Umgang deuten; denn der Psalmist spricht zu Gott und will sagen: so wie der Mensch zu Gott sich stellt, so wirst du, Gott, zu ihm sein. Die andere Deutung ist eine zwar manchmal in Vorträgen sich findende, aber falsche *accommodatio*.

Alle, die über das wichtige und heikle Thema der Keuschheit Vorträge zu halten haben, werden dem Herrn Verfasser dankbar sein für die Veröffentlichung dieser Arbeit. Wir wünschen ihr guten Erfolg und willige Herzen.

Innsbruck.

Prof. Dr A. Schmitt S. J.

- 15) **Geburtenrückgang und katholische Seelsorge** in Brautunterricht, Beichtstuhl, Predigt und privater priesterlicher Tätigkeit. Von A. Keller, Pfarrer. Seelsorgerpraxis XXVI. Bändchen (VIII u. 188). Paderborn 1917, Schöningh. Preis M. 1.98

Dieses Bändchen der Seelsorgerpraxis entspricht einem dringenden Bedürfnis unserer Zeit. Darüber ist heute kein Wort mehr zu verlieren, daß in Stadt und Land der Priester ein wachames Auge und feste Grundsätze dem Mißbrauch der Ehe gegenüber haben muß. Die einleitenden Kapitel behandeln den Geburtenrückgang als religiös-sittliches Problem und